

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 136.

Montag, den 20. November 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 25. November 1899
vormittags um 9 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad:
aus Stadtwald Sommersbera und Linde
(Scheidholz pro 1899)
Normal u. Ausschuss:
370 St. tannenes u. forchenes Stammholz
I.—V. Cl. mit 672,75 Fm.
152 St. tonnenes Klotzholz I.—III. Cl. mit
170,45 Fm.
(Scheidholz pro 1900)
Normal u. Ausschuss:
135 St. tannenes und forchenes Stammholz
I.—V. Cl. mit 155,99 Fm.
29 St. tannenes u. forchenes Klotzholz
I.—III. Cl. mit 24,13 Fm.
aus Stadtwald V. Wanne Abt. 7 f Buchsteigle
Normal und Ausschuss:
448 St. tannenes Stammholz I.—V. Cl.
mit 492,97 Fm.
63 St. tannenes Klotzholz I.—III. Cl.
mit 42,55 Fm.
Den 18. November 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Montag, den 20. November 1899
nachmittags 1/2 2 Uhr

findet im
Gasthof z. gold. Stern
eine Versteigerung statt
wobei vorkommt:

1 Partie gebrauchte Rohrfessel,
Fenster, Porzellan, Besteck, 1
Kindersitzwägle, 1 Kinderschlit-
ten und noch Verschiedenes.

Früchtenbrot und Schneibrot

empfehlen Bäcker **Bechtle.**

CIGARREN

Nicotin-Arm

empfehlen **Carl Wiltb. Bott.**

Schöne Zwiebel

sind zu haben bei
Hermann Kuhn, Hauptstraße.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hacken-
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,
Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Keug-, Knopf- u. Hackenstiefel.
Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuschuh von M. 1.50 an.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt. Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klump.

Vivat Fortuna!



Wohlfahrts-Lose

à 3 Mt. 30 Pfg., Hauptgewinn 100 000 Mark
zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.
Ziehung vom 25.—30. November 1899.

Aracher-Geldlotterie

Ziehung am 29. November 1899.

Hauptgewinn 15,000 Mt. Lose à Mt. 1.—

Geldlotterie zu Gunsten der Wiederherstellung der abgebrannten
Stadtkirche in Wöckmühl

Ziehung am 12. Dezember 1899. Hauptgewinn 15 000 M. Lose à 1 M.

1. Geld-Lotterie 1900

zum Besten der Wiederherstellung des Münsters in Freiburg im Breisgau.
Hauptgewinn: 125 000 Mt., 100,000 Mt., 75,000 Mt. etc.
Ziehung am 10.—13. Februar 1900. Lose à 3 Mt.

sind zu haben bei

Carl Wiltb. Bott.

Ludwig Haspel

Hauptstrasse 107 Wildbad Hauptstrasse 107

empfehlen in grosser Auswahl zu allen Preisen

hochfeine Cacao, Thee, Chocoladen

in einfachen Haushaltungs- wie eleganten Geschenk-Packungen.

Adress-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von
Bernh. Hofmann.

W i l d b a d.
Meine Wiese

in der Wüstenau, 1 1/4 Morgen habe zu verpachten. Stadtpfleger Rometsch.

Christbaum-Confect

delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.
Nachnahme versendet Confect-Versandt-Haus

Emil Wiese

Dresden 16, Holbeinstrasse Nr. 1613.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Spirituosen:

Arac de Batavia
Cognac franz.
Heidelbergeist
Kirschwasser
Rum de Jamaica
und diverse feine Liqueure
bingt in empfehlende Erinnerung.
Chr. Brachhold.

1^a Emmenthaler,

1^a Edamer,

1^a Rahm-Käse

empfehlen Fr. Treiber.

Gentner's Schuhfett

sowie Gentner's

Schnellglanz-Wichse

empfehlen Chr. Batt.

Knorr's Hafercacao

in Dosen u. Portionen

Hohenlohe'sch. Haferflocken

empfehlen G. Lindenberger,
Kgl. Hoflieferant.

Close-Papier

in Rollen u. Paketen

empfehlen G. Rieinger,
Buchbinder.

N u d s h a u.

Stuttgart, 15. Nov. Das Königs-paar hat sich (Mittwoch) nachmittag mit Sonderzug zu 14tägigem Jagdaufenthalt nach Bebenhausen begeben.

Stuttgart, 15. Novbr. Oberfinanzrat Klett von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, der die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst erhalten hat, tritt als Direktor in die württembergische Bankanstalt über an Stelle des Bankdirektors A. v. Moser, der sich ins Privatleben zurückzieht.

Stuttgart, 15. Nov. Das neue Alters- und Invalidenversicherungsgesetz enthält mancherlei Aenderungen, die für die Versicherten bemerkenswert sind. So dürfen Beitragsmarken für versicherungspflichtige Beschäftigten statt wie bisher ohne jede Beschränkung ferner nur auf die Zeit von 2 Jahren rückwärts gerechnet, verwendet werden. Ferner dürfen freiwillige Beiträge und Beiträge einer höheren als der möglichen Lohnklasse nach dem 1. Januar

Hauptstraße.

Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg
ärztlich empfohlen:

Ferner Malaga, Menescher Ausbruch u. sonstige Krankenweine
offen und in Flaschen

empfehlen F. Funk (G. Lindenberger.)

Eichenburgplatz.

Sessel, Vorhanggalerien und Spiegel

in schönster Auswahl empfiehlt billigt

Robert Vollmer.

Großer billiger Verkauf

in fertigen

Herren-Anzügen

von Mark 18.— an

Burschen-Anzügen von Mk. 7.50 an

Knaben-Anzügen von Mk. 3.50 an

Einzelne Hosen ausnahmsweise billig.

Gebe sämtliche Anzüge auf 3 Monat Ziel. Anfertigung nach Maß innerhalb 3 Tagen.

G. Rieinger.

Zu jedem Anzug werden Flicklappen beigegeben.

Cigarren & Cigaretten

sowie

Rauch-, Kau- & Schnupf-Tabake

Carl Wilh. Bott.



empfehlen

1900 nur auf ein Jahr, rückwärts gerechnet, verwendet werden. Nachzahlungen von Renten auf Zeiten, welche länger als ein Jahr vor Einbringung des Antrages liegen, finden später nicht mehr statt. Bis her erlosch ferner die Anwartschaft, wenn während vier Jahre keine Beiträge entrichtet wurden; nach dem neuen Gesetz erlischt sie in 2 Jahren.

Stuttgart, 14. Nov. An einem Bonbon erstickt ist die Gattin eines hiesigen Weinhandlers. Dieselbe nahm am Sonntag nachmittag, als die Familie einen Spaziergang nach der Karlsvorstadt Heselach machte, ein Bonbon. Dieses kam ihr in die Luftröhre und ebe ärztliche Hilfe beistehen konnte, erstickte sie.

Cannstatt, 15. Nov. Zufolge einer im „Neckarboten“ veröffentlichten Berechnung, betreffend das Aktiv- und Passivvermögen der Gemeinden Stuttgart und Cannstatt kommen in Stuttgart auf den Kopf der Bevölkerung 130 M. Schulden und 65 M. Reinvermögen, in Cannstatt 120 M. Schul-

den und 80 M. Reinvermögen. Auf Grund dieser Gegenüberstellung wird aber nicht wohl behauptet werden dürfen, daß die Eingemeindung noch im Interesse Cannstatts gelegen sei, da ja in diesen Verhältnissen schon in den nächsten Jahren Verschiebungen zu Ungunsten Cannstatts eintreten können.

Heilbronn, 11. Nov. Auf dem Neckar fand heute hier ein nach zwei Richtungen hin bemerkenswertes Ereignis statt, nämlich der Stapellauf eines großen eisernen Dampfers von 1600 Zentner Gewicht, also einer Größe, wie hier noch kein Schiff gebaut wurde. Ist dies einerseits ein Beweis des stetig aufsteigenden Gewerbestandes unserer Stadt, so gewinnt dies andererseits für dieselbe um so mehr Bedeutung, als Oberbürgermeister H. die Taufe vollzogen hat und das Schiff seinen Namen „Paul Hegelmaier“ führt. Das Fahrzeug wurde von der Schiffsbauanstalt Stribert erbaut und ist zu Neckar- und Rheinfahrten bestimmt.

Harthausen, 15. Nov. Traurige Kunde

durchsteht Samstag mittag unser Dorf. Der bei alt und jung äußerst beliebte Lehrer J. Maier von hier erlag im Marienhospital in Stuttgart einem qualvollen Leiden. Im 30 Lebensjahre stehend, von Kraft und Gesundheit strotzend, wurde er das Opfer einer durch geringfügige Ursache hervorgerufenen Blutvergiftung. Nach 8 monatlicher Krankheit, in welcher er nicht weniger als 6 Operationen über sich ergehen lassen mußte, erlöste ihn eine Herzlähmung von seinen unsagbaren Schmerzen. Die Beerdigung erfolgte Montag mittag 4 Uhr in Stuttgart. Mehr als 20 Lehrer umstanden sein Grab und übernahmen den Grabesang. Unter den Leidtragenden bemerkten wir ferner Baron v. Neubronner, die beiden Regierungsräte Dr. Wahl und Vogt vom Königl. katholischen Kirchenrat und Pfarrer Maier von Harthausen. Lehrer Maier ist geboren 1868 in Epsendorf. Nach Verwendung als unabhängiger Lehrer in Mengen, Roth und Weissenau wurde ihm im Jahre 1895 die Schulstelle in Harthausen übertragen. Um ihn trauert eine Witwe und ein halb Jahr altes Söhnchen.

Vom O. Marbach, 13. Nov. Der Weingärtner Fried. Wägerle in Höpfiabem feierte in den letzten Tagen seinen 90. Geburtstag. Dem zwar blinden, aber noch immer rüstigen Greise wurde aus diesem Anlaß von der Gemeinde eine Festlichkeit bereitet. Auch wurde ihm von Seiten des Grenadierregiments König Karl (5. Würt.) Nr. 123, bei dem der Jubilar im Jahr 1830 und 31 diente, ein Glückwunschschreiben nebst einem Geldgeschenk übermittelt. Auch der König erfreute den Jubilar durch eine Gnadengabe. Im Jahre 1887 durfte der Greis seine goldene Hochzeit feiern, verlor aber seine Frau im Jahre darauf durch den Tod. — In Kleinspach feierte gestern der Schneidermeister Barth mit seiner Frau die goldene Hochzeit. Die beiden Jubilare sind 75 und 74 Jahre alt; das greise Paar wurde unter Teilnahme der ganzen Gemeinde zum zweitenmal kirchlich eingeseget.

Neuenbürg, 16. Nov. Die wohlthätigen Wirkungen der Invaliden- und Altersversicherung zeigen sich wieder einmal in ekklatanter Weise an dem 84jährigen Nachwächter Johann Ehrn. Großmann von hier. Demselben wurde neuerdings eine Altersrente von jährlich 106 M 80 S mit Nachzahlung vom Jahr 1891 an zugesprochen, so daß derselbe auf einmal die schöne Summe von 950 M ausbezahlt erhielt. Die Freude des Empfängers, der in den bescheidensten Verhältnissen lebt, ist begreiflicher Weise groß.

Freudenstadt, 15. Nov. Mit der Erstellung der Eisenbahn Freudenstadt-Klosterreichenbach wird es nun ernst. Die Ausschreibung für die notwendigen Arbeiten (I. Arbeitslos 3294 m Länge, veranschlagt zu 437633 M) ist bereits erfolgt. Am 28. November werden die Arbeiten vergeben. Die Bahn, welche für unsere Nachbarbezirke sehr wichtig ist, soll später bis Gernsbach weitergeführt werden, so daß unserem Hauptausfuhrprodukt, dem Holz, der günstigste Transportweg zum Rhein geöffnet wäre.

Giengen a. d. B., 15. Nov. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern abend im benachbarten Kleinheim. Der 9 Jahre alte Sohn des Oekonomen Mayer war damit beschäftigt, vom Oberling Futier

herabzuwerfen und muß hierbei ausgeglitten und abgestürzt sein, denn wenige Minuten später fand man ihn bewußtlos auf der Tenne liegen. Nach einer Stunde trat der Tod ein.

Göppingen, 14. Nov. Dem „Hohenstaufen“ zufolge ist dem titulierten Pfarrer Christoph Blumhardt vom Konsistorium nahegelegt worden, nachdem er offen zur Sozialdemokratie übergetreten sei, freiwillig auf Titel und Qualifikation als Pfarrer zu verzichten. Blumhardt hat freiwillig Verzicht geleistet.

Von der bayerischen Grenze, 15. Nov. In Scheinfeld siel das dreißährige Töchterchen des Viehhändlers Abraham Adler in eine Schüssel mit kochend heißer Lauge. Das Kind erlitt furchtbare Brandwunden am ganzen Körper, denen es alsbald erlag.

Schrozberg, 15. Nov. Zwei Stromer überfielen gestern abend bei Oberstellen ein Gefährt. Mit gezücktem Messer drangen sie auf die drei Insassen und verlangten Geld. Durch heftige Gegenwehr der Ueberfallenen gelang es, die Straßenräuber in die Flucht zu jagen. Einer derselben wurde in Niederstellen verhaftet, der andere entkam.

Wiesloch, 15. Novbr. Lachende Erben hinterließ der soeben hier verstorbene hochbetagte Photograph W. Derselbe war taubstumm und lebte in anscheinend höchst dürftigen Verhältnissen, was schon daraus hervorgeht, daß er einsam ein kleines Zimmerchen bewohnte. Als man letzteres aber jzt ausräumte, fand man in seinem Bette verstreut — 24 000 M.

Pforzheim, 16. Nov. Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zur 2. badischen Kammer wurde Stadtverordneter D p i s i z i u s (Soz.) mit 90 Stimmen gewählt. Der frühere Abgeordnete Gesell (nat.), welcher 10 Jahr das Mandat inne hatte, erhielt 69 Stimmen. — In Eutingen bei Pforzheim stach letzten Sonntag ein junges Bärchen einen verheirateten Maurer aus geringfügigem Anlaß in die Brust. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

— In Wilsbergingen an der Bahnstrecke Pforzheim-Karlruhe entgleiste heute Nacht ein Gürtzug. 9 Wagn sind beschädigt. Ein Bremser wurde verletzt.

— Die erste badische Volkshelilstätte für Lungenkranke wurde dieser Tage im Beisein des Großherzogs und der Großherzogin von Baden in der Nähe von Badenweiler in herrlicher Lage des südlichen Schwarzwalds feierlich eingeweiht. Die Anstalt erhielt den Namen „Friedrichsheim“.

— [Die Kommission für Arbeitsstatistik] wird voraussichtlich in der ersten Woche Dezember zusammentreten, um vor allem den Bericht über die Regelung der Arbeitszeit im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe festzustellen. Als Berichterstatter fungieren der sozialdemof. Reichstagsabgeordnete Mollenhuth und der bayerische Ministerialdirektor v. Herrmann.

— Das große Los der Kgl. sächsischen Landeslotterie im Betrage von 500 000 M siel auf Nr. 10182 in eine Kollekte in Plauen.

— [Die erste sozialdemokratische Gemeindeverwaltung in Bayern] wurde in dem Orte Hochberg bei Würzburg gewählt. Die Bürgerschaft war unzufrieden mit dem bisherigen, unter dem Banne der Ortsgeistlichen stehenden Bürgermeister. Deshalb

legte die sozialdemokratische Liste mit großer Majorität.

Leipzig, 16. Nov. Moritz Busch ist heute früh hier gestorben.

— Ein Orkan richtete großen Schaden in Ynuimen bei Amsterdam an. Im Hafen war das Wasser 2 1/2 Meter über den gewöhnlichen Stand und die Stadt war zum größten Teil überschwemmt, das Schleusenwerk ist teilweise zerstört und über 40 Schiffe warten im Hafen, um ihre Reise durch den Kanal fortsetzen zu können.

— Ein Postraub wurde in Lissabon verübt, dabei siel den Räubern eine Wertsendung aus Berlin in Höhe von mehr als 250 000 in die Hände.

Verschiedenes.

— Der Herr Kollege. Eine hübsche Episode spielte sich am Samstag abend während der Vorstellung von „Jägerblut“ bei den Schlierseern im Berliner Bellealliance-theater ab. In diesem Stück gibt Terofal bekanntlich den komischen Dorfbadner, der mit witzigen Bonmots gegen die medizinische Wissenschaft loszieht. Geheimrat Virchow wohnte der Vorstellung bei und als der Schauspieler den Gelehrten in einer Loge bemerkte, apostrophierte er ihn mit folgender Improvisation: „Ich stimme ganz der Theorie meines berühmten Kollegen Virchow bei: So lanee der Mensch sich noch rührt, lebt er noch.“ Virchow stimmte in das helle Lachen, das sich erhob, herzlich ein und stattete später seinem „Kollegen“ in der Garderobe einen Besuch ab.

— Eine Seehundsgeschichte, aber keine aus den Hundstagen liegende gebliebene, so wenigstens berichtet die äußerste westliche Presse Amerikas. Vom Kapitan eines bei der Onacopainfel (Kalifornien) liegenden Dampfers wurde unlängst ein junger Seehund gefangen und an Bord gebracht. Als das Schiff nun abfuhr, schwamm die Mutter des Seehundes unter lautem Heulen dem Schiff nach, und das junge Tier heulte mit. Als Santa Barbara erreicht war, band man den Gefangenen in einen Sack, weil man nicht die Zeit hatte, ihn unausgesetzt zu bewachen. In dem Sack lag das Tier auf Deck, scheinbar der Bewegung beraubt, aber plötzlich sprang es mitsamt dem Sack über Bord. Der alte Seehund nahm den Sack zwischen die Zähne und schüttelte das Junge heraus; er war dem Schiffe achtzig Meilen treu und brav nachgeschwommen.

— Eine billige Frau. In Stockport in England kam dieser Tage ein höchst merkwürdiger Fall von Bigamie zur Verhandlung. Der Angeklagte, ein schon betagter Herr, war völlig geständig, noch bei Lebzeiten seiner ersten Gattin, mit der er in dreißigjähriger Ehe gelebt, eine zweite Frau geheiratet zu haben. Er erklärte auch, daß er sich ganz im Rechte zu befinden geglaubt habe, da sein Ehegespons in andere Hände übergegangen sei. Er habe sie nämlich für den Preis von einer Mark und 50 Pfennig an einen — Schornsteinfeger verkauft, der nun in sehr glücklicher Ehe mit seiner „Ehemaligen“ lebe. Der Gerichtshof konnte sich zwar über die Einfalt des alten Sünders des Lachens nicht enthalten, überwies ihn aber trotzdem dem Schwurgericht, das über die Gültigkeit dieses billigen Handels zu entscheiden haben wird.

— Wieder naht das herrliche Fest der Christenheit, Kinder und Eltern freuen sich darauf und namentlich schlagen die Herzen der Kinder vor Freude schneller, das Auge blüht, wenn Mütterchen und Großmütterchen vom kommenden Christkind erzählen.

Vor dem geistigen Auge blinkt uns glühend der im herrlichen Lichterglanz erstrahlende geschmückte Tannenbaum entgegen und schon wird geheimnisvoll beraten, was die Lieben einander bescheeren wollen.

O, du fröhliche, o, du seelige gnadenbringende

Weihnachtszeit!

Und nicht nur die Gaben, welche unter dem strahlenden Baume bereit liegen, sind es, welche die Kinderherzen fröhlich jubeln lassen, nein, auch der Schmuck des Tannenbaums, der mit gutem, schmackhaften, bekömmlichen Confect dicht behängt ist.

Wer liefert nun dieses Confect, welches bei seiner vorzüglichen Qualität doch einen so billigen Preis hat, daß selbst jeder einfache Mann in der Lage ist, seinen Kindern diese Freude bereiten zu können?

Das Confect-Versandt-Haus Dresden, Holbeinstr., Emil Wiese

ist es, das sich zur Aufgabe gestellt hat, Ristchen mit ca. 440 Stück reizender Gegenstände für den außerordentlich billigen Preis von 3 M. zum Versandt zu bringen.

Auch wird namentlich Wiederverkäufern diese günstige Offerte zu recht reger Benützung empfohlen.

Die Brautwahl.

Es lag mit seinem Herzen Ein Mann im Widersireit, Der schwärmte für zwei Mädchen Mit gleicher Hestigkeit, Und da von beiden jede Gleich reizend war und hold, So wußt' er nicht für welche Er sich entscheiden sollt'.

Als einen seiner Freunde Deshalb um Rat er frug, Verseht' dieser lächelnd: „Belehrter, bist Du klug, Dann führst Du von den beiden Nur die zum Traualtar, Die Dir die besten Speisen Kann kochen! Das ist klar!“

Den guten Rat befolgte Der andre auch genau Und schon nach kurzem nannte Er eine seine Frau. Nicht, daß etwa die andre Vom Kochen nichts verstand, — Sie hatte nur kein „Roggl“ Gleich jener angewandt!

Humoristisches.

1. Herr: „Ich begreife nicht, wie Sie hier urteilen wollen, da Sie doch das Ausland gar nicht kennen!“ — 2. Herr: „Was nicht kennen, das Ausland? Wie oft sitze ich in meinem Berliner Zimmer auf einem persischen Divan neben der spanischen Wand und lese eine englische Zeitung, wobei ich meine türkische Pfeife mit einem schwedischen Streichholz anzünde und eine Tasse russischen Thee trinke.“

Zeitbild. „Aber, Curma, nun hast Du dir doch ein Rad gekauft — woher nimmst Du nur das Geld?“ „Ganz einfach! Hab' unsere Betten verseht!“ „Die Betten . . . ja, wenn Du nun stürzt und ein Bein brichst, wohin . . .?“ „Na, dann verseht' ich halt 's Radel!“

Droschke Nr. 1998.

Kriminal Erzählung von Carl Cassau.

1) (Nachdruck verboten.)

Es war in den sechziger Jahren.

Im Prinzenhotel der Großstadt L. stieg ein junges Ehepaar, so schien es, ab, bezog dort Wohnung und schrieb sich als Ehepaar Träger in's Fremdenbuch ein.

Das Prinzenhotel ist ein Gasthaus 2. Ranges und ziemlich abseits gelegen.

Es war spät am Abend, als die Leutchen ankamen. Den Herrn konnte man nicht erkennen, da er den Kragen seines Havelocks sehr hoch, wahrscheinlich der kalten Novemberluft wegen, emporgeschlagen hatte, die Dame war verschleiert.

Die Herrschaften oßen auch nicht an der table d'hôte während der drei Tage, die sie im Hotel zubrachten, sondern auf ihrem Zimmer.

Oskar, der geschneigte Ganymed des Hotels, vulgo Oberkellner, der die Herrschaften bediente, konnte übrigens seiner Neugier Genüge leisten, denn er sah die junge, schöne Frau öfter und sagte dem Besitzer des Hotels, daß er von derselben entzückt sei.

Herr Süß, der Inhaber des Hauses, lachte und sagte:

„Oskar, Sie sind so neugierig, wie verlobt! Wann werden Sie einmal vernünftig werden? Was geht Sie nur die Schönheit der Dame an?“

Oskar lächelte:

„Man kann sich über Frauenschönheit freuen, wie über schöne Blumen!“

„Ach, Sie sind unverbesserlich!“

Den Herrn dagegen bekam Oskar nie zu Gesicht. Wenn er in's Zimmer mußte, befand sich Herr Träger stes im Nebenzimmer; einmal war er auch im Wohnzimmer, drehte aber Herrn Oskar den Rücken zu, so daß jener nur bemerken konnte, der Herr sei blond, schlank gewachsen, dem Anschein nach auch jung. Sprechen hörte ihn Oskar öfter, denn als man einziehen wollte, nahm die junge Frau an der Zimmernummer 13 Anstoß.

„Das ist eine Unglückszahl!“ sagte sie. „Hugo dort mag ich nicht wohnen!“

Aber der Herr Hugo Träger entgegnete: „Unsinn, Erna, das Zimmer ist gut!“

„Und wir haben kein anderes mit Schlafzimmer frei!“ fiel Oskar ein.

Hierauf legte sich Frau Träger mit Widerstreben.

Oskar hörte die Beiden, wenn er hörte, lachen und scherzen.

Am dritten Tage klingelte es in No. 13, die Dame verlangte eine Droschke und ihre Rechnung, zahlte und machte sich reisefertig. Oskar erhielt ein angemessenes Trinkgeld.

Er lungerte noch auf der Diele herum, als die Droschke vorkuhr. Er stierte sie gleichzeitig an, sagte oben Bescheid und verschwand im Büffet.

Die Gäste reisten ab.

„Nach dem Nordbahnhof!“ befahl der Herr.

Bis dahin war es ein weiter Weg. Die Droschke war bis in die Bohnenstraße gekommen, da klopfte der Herr an's Fenster am Sitz. Der Kutscher hielt.

„Meine Frau ist unwohl geworden, ich muß mit ihr zum Arzt. Halten Sie, hier wohnt ja wohl, wie das Schild sagt, ein Doktor. Was für die Fahrt!“

Er reichte dem Kutscher mit abgewandtem Gesicht einen Thaler hin, hob seine Frau auf den Arm und trug sie in den Thorweg. Das Reisköffchen holte er hastig nach. Die Droschke rumpelte davon.

Auf dem Schilde stand Dr. Ellisen, praktischer Arzt. Von dem offeneren Thorwege führten rechts und links Eingänge in verschiedene Wohnungen; alle Eingänge hatten einen langen Korridor.

Noch etwa zehn Minuten huschte eine lange Männergestalt im Havelock mit einem Reisköffchen in der Hand in die ziemlich dunkle Bohnenstraße und eilte dem Nordbahnhof zu. Bald war er im Gewirre der Fahrgäste und im nächsten Zuge verschwunden.

Es war dieses gegen 10 Uhr des Abends gewesen. Am andern Morgen kurz nach 8 Uhr trat der Diener des Dr.

Ellisen, der noch Junggeselle war, durch die Wohnungstür in den Corridor und erschreck auf den Tod, denn auf der Treppe des gegenüberliegenden Ganges saß eine Dame.

„Morgen!“ sagte Friedrich. Wollen Sie zum Herrn Doktor?“

Keine Antwort.

Friedrich, ein Hasensfuß, sagte die Dame bei der Hand, die sie im Schoße hielt, schrie laut auf und stürzte in Dr. Ellisen's Schlafstube:

„Herr Doktor, Herr Doktor, drüben auf der Treppe sitzt eine Dame, die bei der bitterlichen Kälte erfroren ist!“

„Narr!“ drehte sich der Arzt herum.

„Ganz gewiß, Herr Doktor!“

Jetzt erhob sich Herr Ellisen und sah sich den Vorfall an, sagte die Dame an und sagte:

„Du hast recht, Friedrich, sie ist Tot! Hole einen Schuhmann!“

Der Polizist kam, guckte die tote Dame an und sagte:

„Ich hole den Kommissar!“

Und fort war er.

Gleich darauf erschien der Polizeikommissar Breithaupt und beschaute sich die Dame lange.

„Unbekannt!“ murmelte er und vernahm Friedrich und den Doktor zu Protokoll.

Bald darauf wurde die Leiche per Droschke nach dem allgemeinen Krankenhaus geholt und in Gegenwart des Kommissars und Polizeipräsidenten untersucht durch den Physikus und drei Ärzte.

Das Ergebnis verkündet der Physikus dahin: vergiftet durch Cyankali.

Einige Flecken auf einem blaßblauen Tüchlein, welches die Tote um den Hals trug, bewiesen es zur Genüge.

„Ein Verbrechen oder Selbstmord?“ fragte der Polizei-Präsident.

Die Ärzte zuckten die Achseln. Sie konnten nur bestimmen, daß der Tod bereits vor Stunden eingetreten sei.

(Fortsetzung folgt.)